

# Seit 50 Jahren lesen die Wisliger ihr «Blättli»

**Als am 16. April 1969 die erste Ausgabe des Mitteilungsblattes der Gemeinde Weisslingen erschien, war das noch eine echte Pionierarbeit.**

Der Kiebitz existierte schon, war aber kein Infoblatt. Erst 1972 kamen «Der Fehrlaltörfler» und Russikon mit «Äxgüsi». Auch «Top Hiwil» erscheint seit 1972 (zuerst unter der Regie des Gewerbevereins mit dem Titel «Top Hinwil», seit 1982 durch die Gemeinde mit dem Titel «Top Hiwil»), 1992 WAZ (Wald), 1993 «Hitt-nau intern» und 1997 die PfäffikerIN (1. Redaktor: Helmut Fröhlich). Im Gegensatz zum Wisliger MB, das zweimal monatlich in alle Haushaltungen verteilt wird, erscheinen diese «Dorfzeitungen» in der Regel zwischen sechs- und zwölfmal jährlich.

Eigentlicher Initiator des Mitteilungsblattes der Gemeinde Weisslingen war der damalige Gemeinbeschreiber Christian Neukom, daselbst Mitglied im nur kurze Zeit zuvor am 21. November 1968 gegründeten Gemeindeverein. Er wollte, getreu der Gründungszielsetzung des Vereins (GVW keine Partei) und als Gegenpol zur bevorstehenden Gründung einer FDP-Ortspartei, mit einem neuen Mitteilungsblatt zumindest die politisch interessierte Wisliger Bevölkerung neutral informieren. Ein Mitteilungsblatt fand aber vorerst keine Mehrheit im GVW-Vorstand.

## Unabhängigkeit nicht aufs Spiel setzen

Im Protokoll der Vorstandssitzung vom 2. Januar 1969 heisst es im letzten Abschnitt: «Die Herausgabe eines vereinseigenen Mitteilungsblattes, dessen Redigieren durch Erich Pfister auf der Gemeindekanzlei erfolgen und auf Kosten der Gemeinde gehen sollte, fand keine grosse Gegenliebe im Vorstand. Die Unabhängigkeit des Vereins darf nicht durch solche fi-

nanziellen Vorteile in Frage gestellt werden. 40 Jahre später, beim Wechsel des MB-Herausgebers Gemeindeverein zur MB-Herausgeberin Gemeinde, schreibt Christian Neukom in einem Brief am 31. Dezember 2009 an den damaligen Präsidenten des Gemeindevereins u. a.:

«Es ist richtig, dass sich der Gemeindeverein in den Jahren 1968 und 1969 Gedanken über die Herausgabe eines Gemeinde-Mitteilungsblattes machte. Nur fehlte, dass Gedanken auch das Handeln zu folgen hätte. Das veranlasste mich, im Alleingang und auf eigene Verantwortung am 16. April 1969 das erste Exemplar zu kreieren. Die Mitteilungen beschränkten sich anfänglich nur auf die Gemeinde, bzw. den Gemeinderat. Den Text schrieb ich auf Wachsmatrizen und vervielfältigte so die erforderliche Auflage. Dabei konnte und wollte ich allerdings die Redaktion von umfassenderen Mitteilungen nicht übernehmen und bewältigen.

Diese Aufgabe übernahm dann der Gemeindeverein. Bald genügten Wachsmatrizen nicht mehr und die Gemeinde beschaffte extra eine Büro-Offsetdruck-Maschine, die auch für das

Vervielfältigen von umfangreichen Beschlüssen des Gemeinderates Verwendung fand. Das Zusammenstellen und «Bostitchen» übernahmen verschiedene Helferinnen, noch lange Zeit gratis. . . »

## Doch zurück zu den Anfängen

Drei mit Bostitch-Klammern zusammengeheftete A4-Blätter hatte diese erste Ausgabe, in der bereits mit Rubriktiteln gearbeitet wurde. Unter der Rubrik «Merkwürdiges» zum Beispiel wurden Notrufnummern aufgeführt. Es wurde aber auch darauf hingewiesen, dass man bei der Wasserversorgung für die Benüt-



zung der Hydranten ausser für Feuerlöschzwecke eine Bewilligung einholen muss. Ein Terminkalender machte auf die anstehenden Veranstaltungen aufmerksam.

### Bereits ab Ausgabe 2 ist der GVW Herausgeber

Nach dieser ersten Ausgabe hat der Gemeindeverein-Vorstand sehr schnell geschaltet, denn bereits Mitte

Schon einige Zeit vor der Gründung des Gemeindevereins wurde immer wieder der Ruf nach mehr Publikation/Berichte über Beschlüsse und Verhandlungen der Behörde laut. Das geschah eher bescheiden in der Pfäffiker Tageszeitung, die zugleich auch amtliches Publikationsorgan war.



Ich wusste nur, dass im Vorstand des neu gegründeten Vereins die Frage eines Mitteilungsblattes diskutiert wurde. Dass aber kein Interesse bestand, drang offensichtlich nicht bis zu mir durch.

In Unkenntnis dieser Sachlage entwarf ich im Alleingang und auf eigene Verantwortung per 16. April 1969 ein erstes Exemplar.

Die Mitteilungen beschränkten sich anfänglich nur auf die Gemeindebehörde und die Verwaltung. Den Text schrieb ich (ohne Farbband) mit der Schreibmaschine auf Wachsmatrizen und vervielfältigte so die erforderliche Auflage. Bald übernahmen Mitglieder des Gemeindevereins die Redaktion und Vorarbeiten, sodass in der Kanzlei nur noch der Druck erfolgte. Der immer umfangreicher werdende Inhalt erforderte bald den Ersatz durch eine Büro-Offsetdruckmaschine. Die Metallfolien wurden im Kopierverfahren mit einer speziellen Flüssigkeit hergestellt und auf den Druckzylinder aufgespannt.

Anfangs übernahm meine Familie das Zusammenstellen, Heften und Falten der bedruckten A4-Blätter. Gelegentlich half auch Frau Martha Ruppli (†), Mülihalde, mit. Nach unbekannter Zeit übernahm dann die Familie Ruppli diese Arbeit ganz. Dort wurde, gemäss Nachfrage bei Rupplis Tochter der grosse Tisch in die Mitte der Stube geschoben, damit die Blätter beim Rundgang eingesammelt werden konnten.

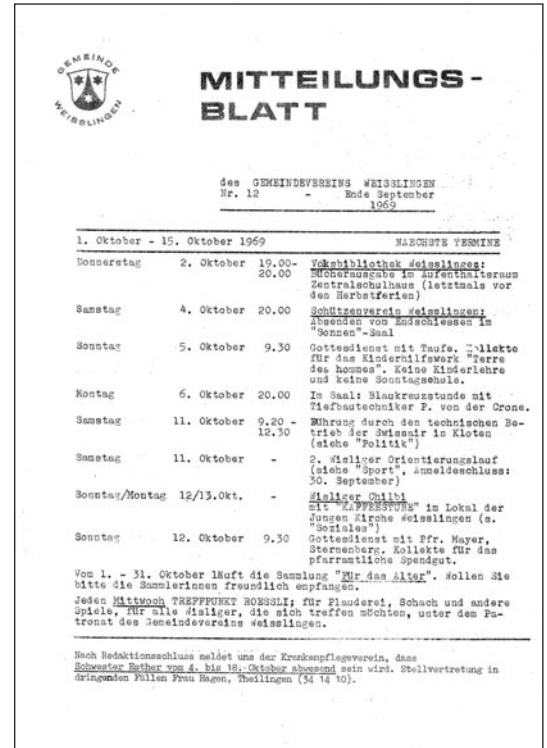
Geheftet wurde mit einem elektrisch betriebenen Bostitchgerät. Der Druck erfolgte wohl bis anfangs der neunziger Jahre in der Gemeinderatskanzlei.

Christian Neukom  
Gemeindeschreiber i. R., Weisslingen

Mai 1969 erschien die MB-Ausgabe Nummer zwei mit dem Vermerk, dass der Gemeindeverein Herausgeber des Mitteilungsblattes ist. Vermutlich war Erika Kündig-Fischbach die erste Redaktorin, die bis zur Ausgabe 72 amtierte und, selbstverständlich wie alle ihr nachfolgenden Redaktorinnen als Vorstands-Mitglied des Gemeindevereins handelte. Der auch genannte Hans Kündig wohnte erst ab 1974 in Weisslingen. Inhaltlich stark aufgestockt, erschien die Ausgabe 2 schon viel umfangreicher. Auch die Anlässe und Tätigkeiten der Wisliger Dorfvereine erschienen bereits. Die Gemeinde- und Schulbibliothek, damals noch die «Volksbibliothek Weisslingen», warb um die Wisliger Leser mit dem Slogan «Lesen ist das billigste Vergnügen – 900 Bücher für jeden Geschmack warten auf Sie». Ausführlich erschien auch die Traktandenliste mit den Gutsrechnungen der Gemeindegüter zur bevorstehenden Gemeindeversammlung, die am 16. Mai 1969 um 20 Uhr in der Kirche Weisslingen stattfand.

### Beiträge auch in Italienisch

Ende September 1969, es war die MB-Ausgabe 12, erfuhr das MB seine erste Gestaltungskosmetik. Das



Ab der Ausgabe MB Nr. 12 von Ende September 1969 erschien das Heft mit neuem Kopf und übersichtlicher Strukturierung.

Wappen im Briefkopf der Gemeinde Weisslingen wird auf der Titelseite platziert. Die Termine und Texte erscheinen übersichtlicher, strukturierter und damit auch interessanter.

Das weckt auch andere Wünsche, wie zum Beispiel die Anfrage der Firma Moos zeigt. An der GVW-Vorstandssitzung vom 20. Februar 1970 kam deshalb ein Traktandum «Übersetzung gewisser Beiträge des Gemeindeblattes ins Italienische» zur Sprache. Im Protokoll heisst es: «Von der Firma Moos wurde der Wunsch geäussert, dass gewisse, für die Gesamtheit der Bevölkerung wichtige Beiträge des Mitteilungsblattes auch in italienischer Sprache veröffentlicht werden. Die Firma würde die Artikel in eigener Regie übersetzen und zum Druck auf Matrizen schreiben.» Ob das je einmal verwirklicht wurde?

**Nur noch zum Zeitungstarif**

Am 30. September 1971 erhielten die Redaktion und Heidi Widler, die bereits seit Anbeginn des Mitteilungsblattes tatkräftige Unterstützung bei der Herausgabe leistete, Post von der Gemeindekanzlei. Sie hatten im Mitteilungsblatt einen Einzahlungsschein angeheftet und die Post hatte der Gemeinde, die ja

neben den Kosten der Herstellung auch das Porto bezahlt, das Porto nach dem Drucksachentarif mit 4 Rappen anstatt zum Zeitungstarif von 1½ Rappen verrechnet. Erich Pfister von der Gemeinderatskanzlei schreibt unter dem Titel Mitteilungsblatt u. a.: «Uns wäre damit gedient, wenn in solchen Fällen der Verursacher der Mehrkosten direkt mit der Post abrechnen würde.»

**Vorstoss für wöchentliches Erscheinen**

Eine Anfrage, ob das Gemeindeblatt nicht zum offiziellen Publikationsorgan der Gemeinde gemacht werden könnte, wobei das Blättli wöchentlich erscheinen müsste, wurde an der Vorstandssitzung vom 14. Oktober 1971 besprochen und mit Nein beantwortet.

Schön, dass die Gemeinde Weisslingen das Jubiläum zum Anlass nimmt, Rückschau zu halten. Noch immer blättere ich alle zwei Wochen gerne im MB.



Was meine Arbeit als Redaktorin des MB von 1972 bis 1975 betrifft, habe ich nur spärliche Erinnerungen.

Die Arbeit bestand wesentlich darin, die verschiedenen Beiträge zu sammeln. Sie erreichten mich per Post oder wurden persönlich an der Haustür vorbeigebracht. Ich reichte die gesichteten Beiträge dann weiter, wohl an die Gemeinderats-Kanzlei?

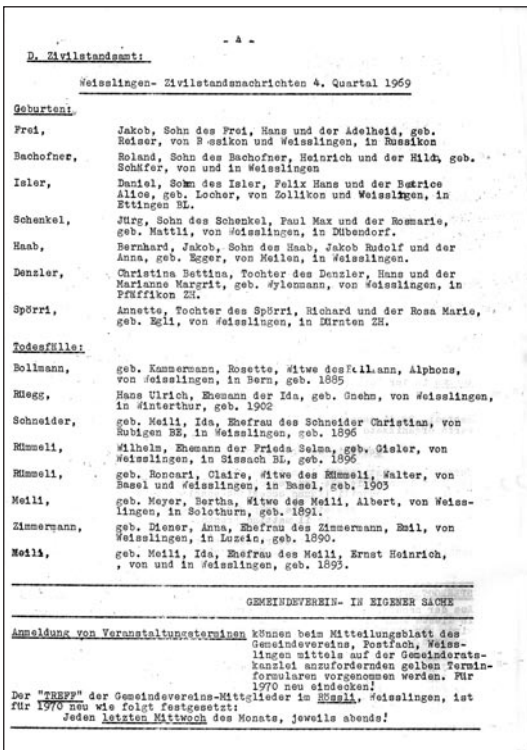
Wer vor mir die Redaktion vertrat weiss ich nicht mehr. Auch wer meine Nachfolge antrat, weiss ich nicht mehr genau. Es gab verschiedene Bewerbungen. Die Arbeit war ehrenamtlich.

Wir hatten damals zwei kleine Kinder und mein Ehemann Gerold Spahn amtierte als Gemeinderat 1973 bis 1986.

Bei meinem Rücktritt erhielt ich ein grosses Liederbuch mit Widmung des damaligen GVW-Präsidenten Kurt Keinath und des Aktuars Richard Meister. Dieses Liederbuch benutze ich immer noch gerne mit den Enkelkindern. Es erinnert mich an meine frühe Zeit in Wislig. Seit 2006 verwitwet, zog ich vor zehn Jahren nach Winterthur-Seen.

Ich freue mich auf den Jubiläums-Apéro in Wislig!

Edith Spahn, 8405 Winterthur  
MB 73 bis 151



In den 70-er Jahren waren die Zivilstandsnachrichten eine der am meisten gelesenen Rubriken.

## Mit Zivilstands-Nachrichten und Statistiken

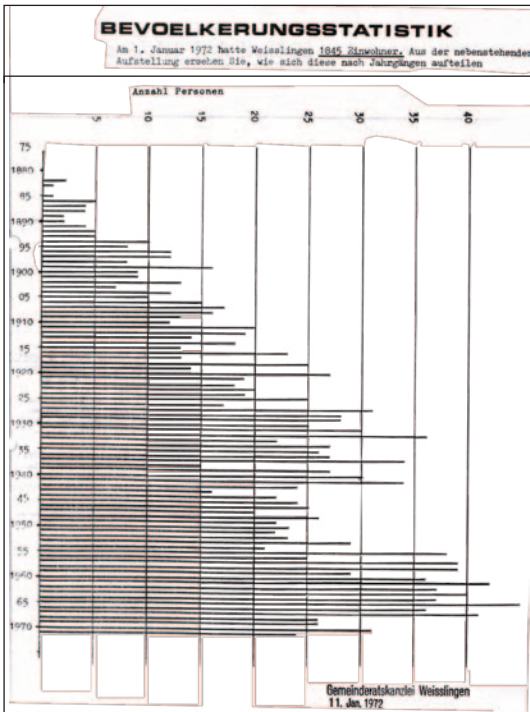
In den 70-er Jahren waren die Zivilstands-Nachrichten noch Bestandteil der MB-Ausgaben. Interessantes konnte man auch in publizierten Statistiken nachlesen wie z. B. in der Ausgabe 65 von Mitte Januar 1972 über die Bevölkerungsstatistik.

Am Stichtag 1. Januar 1972 wohnten 1845 Personen in Weisslingen, davon waren 1359 Personen reformiert, 420 katholisch und 66 anders- oder nichtgläubig. 263 von diesen 1845 Personen waren Ausländer, davon 111 mit Niederlassungsbewilligung (52 Kinder mit eingerechnet) und 152 (davon 31 Kinder) mit Jahresbewilligung.

## Absage an «Kiebitz»

Das Buhlen um den lukrativen Titel «Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Weisslingen» brachte immer wieder Vorstösse seitens der Zeitungsverlage. In einem Rundschreiben der Redaktion des «Kiebitz» im Herbst 1972 an die Vorstands-Mitglieder des GVW wurden die Wisliger angeregt, ihre Publikationen künftig im Kiebitz zu veröffentlichen.

Dem Vorstand war aber bewusst, dass die Publikationen gemeindeeigener Belange zwischen Inseraten und Beiträgen anderer Art versinken würden und zog es vor, die bisherige Publikationsform des Mitteilungsblattes beizubehalten.



## Entschädigung der Redaktion

Eine auf Missverständnisse zurückzuführende Spesenabrechnung und ein Schreiben des Gemeinderates an den GVW-Präsidenten Ruedi Roth waren Anlass für diesen, auf eine sofortige Regelung der Entschädigung für das MB zu drängen, «da diese bisher ehrenamtlich geleisteten Arbeiten nicht mehr durchzuführen seien.» Laut GV-Beschluss vom 23. März 1974 wurde (auch rückwirkend für das Jahr 1973) die Entschädigung der Redaktion auf jährlich Fr. 400.- festgesetzt. Als kleines Entgelt für ihre geleistete Arbeit in den Jahren 1970 bis 1973 wurde Heidi Widler mit Fr. 400.- belohnt.

## Zusammenarbeit wird offiziell

Eine vom GVW-Präsidenten Kurt Keinath im Herbst 1974 einberufene Arbeitsgruppe hatte unter der Ägide von Paul Pflüger umfangreiche Richtlinien über

Das Mitteilungsblättli in den 70-er Jahren war eine fortschrittliche Idee, technisch natürlich noch fast archaisch ohne Kopierapparat. Die Einsender von «News» hatten ihre Mitteilungen kopierreif abzuliefern, was damals auch handschriftliche Darstellungen mit einschloss.



Dank meiner Kugelkopfschreibmaschine verfügte ich über mehrere Schriften. Meist waren es Infos zu Veranstaltungen, welche ich zu reproduzierbaren Seiten zusammenstellte oder -klebte und die Vorlage der Gemeindekanzlei abliefern. Diese fügte noch die amtlichen Ankündigungen an.

Einige Frauen vervielfältigten auf Umdruckern und hefteten die rund 2'000 Exemplare zusammen, alles in Handarbeit, gegen eine kleine Entschädigung. Damals war dieser Informationsfluss etwas Besonderes und mich erfüllte es mit Stolz, etwas dazu beitragen zu können. Überdies hatte ich dadurch die Möglichkeit, die aktuellen Infos des damals boomenden Gemeindevereins, in dessen Vorstand ich dabei war, optimal zur Geltung zu bringen.

Gelegentlich konnte ich auch Berichterstattungen aus dem Zürcher Oberländer einfügen, für welchen ich als freie Berichterstatterin tätig war. Ich erhielt ein kleines Entgelt, hatte keine Stellvertreterin und drapierte deshalb meine Abwesenheiten und Ferien um den Redaktionstermin herum. Ein spannender Nebenjob!

Ruth Meisser  
MB 152 bis 360

die für das Mitteilungsblatt schon immer bestehende Zusammenarbeit ausgearbeitet. In der Vorstandssitzung vom 17. Dezember 1974 zitierte GVW-Aktuar Richard Meister den Präsidenten Keinath:

«Kompliment, Herr Pflüger, für Ihren tollen Einsatz bei der Geburt des neuen Mitteilungsblattes. Wir haben diese Richtlinien im Vorstand überarbeitet, korrigiert und genehmigt und taufen sie auf den Namen 'Vereinbarung zwischen der Gemeinde Weisslingen und dem Gemeindeverein über das Mitteilungsblatt'. Damit stellt der Vorstand des Gemeindevereins den Antrag an den Gemeinderat, diese Vereinbarung plus Variante 'Inserate' zu genehmigen.» Der Gemeinderat ist mit der Vereinbarung grundsätzlich einverstanden (aber ohne Inserate mit kommerziellem Charakter. Begründung: Dies sei eine Sache des Gewerbevereins). Die Genehmigung durch den Gemeindeverein wird an der Generalversammlung vom 15. März 1975 erst «nach heftiger Diskussion über einzelne Artikel» angenommen. Die Vereinbarung gilt ab 1. April 1975. Ab diesem Datum übernimmt die Gemeinde zu den bereits schon immer berappten Herstellungskosten nun auch die bisher vom GVW getragenen Kosten für Redaktion und Versand. Die zweite Redaktorin, Edith Spahn, die mit den MB-Ausgaben 73 bis 151 betraut war, hatte auf den Wechsel hin demissioniert und, das ist fein säuberlich protokolliert, unter «Übergabe der Redaktion an Ruth Meisser» gemeindeeigenes Material sowie einen Schlüssel zum Postfach des Gemeindevereins übergeben.

### Redaktionskommission

Gemäss den Vereinbarungen musste nun auch eine Redaktionskommission gewählt werden. Von der Gemeinde wurde Gemeinderatsschreiber Christian Neukom abgeordnet. Der GVW wählte einstimmig Paul Pflüger, «der sich bei der Entstehung und Gestaltung der Vereinbarung über das Mitteilungsblatt sehr eingesetzt hat und dieses Ressort zurzeit sicher am besten kennt.» GVW-Frau Ruth Meisser übte über acht Jahre lang das Amt der Redaktorin bis Ende Februar 1984 pflichtbewusst aus. GVW-Präsident Erhard Dieners letzte Amtshandlung an der Generalversammlung, er selbst gab ja sein Amt an Heini Furrer weiter, war ein Blumenpräsent als Dankeschön und die Vorstellung der Meisser-Nachfolgerin Esther Keller.

Knapp vier Jahre dauerte Esther Kellers Engagement als Redaktorin des Mitteilungsblattes. Die MB-Ausgaben 361–440 sind ihr Werk. Auch in ihrer Amtszeit verlief alles planmässig. Lediglich bei einer Ersatzwahl in die Primarschulpflege im Jahre 1985 gab es

1984 übernahm ich das Mitteilungsblatt von Ruth Meisser. Mit dem Blättli erhielt ich auch gleich das ganze Archiv der bis dahin erschienenen Mitteilungsblätter. Mitgeliefert bekam ich auch eine wunderschöne rote elektrische Schreibmaschine mit integriertem Korrekturband. Das war eine Errungenschaft!



Es erforderte damals ein gewisses handwerkliches Geschick, um das Mitteilungsblatt zu produzieren. Die Beiträge und Termine wurden hauptsächlich von Vereinen, den Kirchen und öffentlichen Organisationen geliefert. Sie mussten nach Möglichkeit so verfasst sein, dass sie unverändert übernommen werden konnten. Es gab also viel zu sichten, zu ordnen, zurechtzuschneiden und zu kleben. Damit die Beiträge ordentlich strukturiert und übersichtlich erschienen, wurden sie mit einem schwarzen Filzstift durch Striche voneinander getrennt. Selbstverständlich sollten diese Striche alle gleich lang sein. Inserate von Wisliger Betrieben waren damals noch völlig tabu. Dies führte gelegentlich zu Diskussionen mit den Gwerblern. Fotos gab es zu dieser Zeit nur wenige. Wollte man welche veröffentlichen, musste man diese zuerst zu Kari Brander bringen. Er wandelte diese in ein spezielles Rasterformat um, damit sie sich vernünftig drucken liessen.

Gerne erinnere ich mich an meine Zeit als «Redakteurin» des Mitteilungsblattes zurück. Es war für mich eine spannende und abwechslungsreiche Tätigkeit.

Esther Keller  
MB 361 bis 440

wegen der Vorstellung der Kandidaten Differenzen, die an einer Sitzung der Redaktionskommission am 30. September 1985 aber bereinigt werden konnten.

An dieser Sitzung wurden auch die Besoldungsansätze erhöht. Vreni Ehrensperger erhielt ab 1. Januar 1986 anstatt Fr. 8.– für das Heften und Zusammentragen Fr. 10.– pro Stunde, Esther Keller bekam pro MB-Ausgabe neu Fr. 60.– (bisher Fr. 40.–).

An einer Redaktionskommissionssitzung im Februar 1988 wurde gemäss Heini Furrer der Redaktorinnen-Wechsel von Esther Keller zu Helen Isella besprochen. Ebenfalls hätten die Anwesenden über ein neues Format sowie den Druck auf umweltfreundlichem Papier etc. diskutiert. Eine diesbezügliche Änderung drängte sich auf. Die nachstehende Meldung beschleunigte sehr wahrscheinlich den Prozess um eine Neuausrichtung.

Eine Schreibmaschine mit Korrekturband, eine Schere, einen Massstab, Klebeband und Leim – diese Utensilien brauchte es von 1988 bis 1990, um ein Mitteilungsblatt druckfertig vorzubereiten. Ausserdem brauchte es ein paar Stunden Zeit, um die Artikel, die im Postfach, im Briefkasten oder kurz nach Redaktionsschluss an der Haustüre zugestellt wurden, so zu bearbeiten und zusammenzukleben, dass sie den Vorgaben entsprechen. Um mir eine Übersicht zu verschaffen, habe ich die eingegangenen Artikel jeweils auf dem Schlafzimerboden ausgebreitet.



Der Abgabetermin war nicht diskutierbar, weil eine Angestellte der Gemeindeverwaltung ein Zeitfenster hatte, um das Mitteilungsblatt mit dem Matrizendrucker zu drucken. Mal mehr, mal weniger graue Schlieren an den Klebestellen waren ärgerlich, aus drucktechnischen Gründen aber nicht zu vermeiden.

Helena Isella  
MB 441 bis 506

«Ein Wirbel um das Mitteilungsblatt!» betitelt Heini Furrer seine Meldung: «Die Ausgabe im Juni war zu umfangreich, was sowohl Post, Vreni Ehrensperger und Gemeindeverwaltung überforderte. Vreni Ehrensperger versuchte vergebens, Vorstandsfrauen für das Zusammentragen und Heften zu erreichen und vergab dann diese Arbeiten an Gerhard Sommer. Diese Kosten musste der Gemeindeverein tragen, obwohl der Mehrumfang von der Gemeinde-

Als ich 1990 von Esther Keller gefragt wurde, ob ich in den Vorstand des Gemeindevereins eintreten möchte, sagte sie mir auch, dass mein Ressort die Redaktion des MB wäre.



Eine Tätigkeit im Vorstand war eine willkommene Gelegenheit, Leute vom Dorf kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen, denn ich wohnte erst knapp 3 Jahre in Wislig. Ausserdem erhielt ich eine Entschädigung für die Arbeit mit dem MB.

Ich übernahm eine schöne rote IBM-Kugelkopfschreibmaschine, die Richtlinien und ein Dutzend Couverts mit den zurechtgeschnittenen Signeten der Vereine, Kirche, Behörden etc., denn nur von diesen wurden Beiträge angenommen.

Absolut tabu waren Werbung und persönliche Kommentare. Gratulationen und deren Verdankungen waren erlaubt.

Die Beiträge wurden mir in den Briefkasten oder ins Postfach gelegt.

Auf der ersten Seite wurde der «Kalender» geschrieben. Dazu legte ich alle Beiträge nach Datum aus, klebte die entsprechenden Signete darauf, schnitt alles zurecht und klebte es auf A4-Seiten.

Es sollte optisch gut gestaltet sein, aber auch nach Datum stimmen. Gab es am Schluss eine leere Seite, durfte ich Artikel von allgemeinem Interesse aus dem «Züri Oberländer» übernehmen unter Angabe der Quelle. Für das Zusammenstellen hatte ich vier bis fünf Tage Zeit.

Am vereinbarten Termin legte ich alles in einem Mäppli in meinen Briefkasten und Gery Sommer von «Sommer-type» holte es dort ab für den Druck. Alles in schwarz/weiss.

Irène Vitelli  
MB 507 bis 649

Nr. 8484 Weisslingen

**MITTEILUNGS-  
BLATT**  
DER GEMEINDE WEISSLINGEN

Nr. 536      Ende Mai 1991  
Herausgeber:      Gemeindeverein Weisslingen  
Redaktion Mitteilungsblatt  
Postfach, 8484 Weisslingen

Erscheint:      Je Mitte und Ende Monat  
Redaktionschluss:      Je 7. und 22. des Monats

---

\*bis 20. Juni 1991      NÄCHSTE TERMINE

Freitag,	31. Mai	20.00 h	Poliungesperr- i Asylanten ... (s.NB 535)
Fr.-So.,	31.5.- 2. Juni		Purnfest Weisslingen (s.NB 535)
Dienstag,	4. Juni	12.00 h	Mittagsessen für Alleinlebende im MGH
		13.45 h	Seniorenchor
Donnerstag,	6. Juni	9.00 h	Bayirni Gymnastik am Neuweg (s.NB 535)
Freitag,	7. Juni	20.00 h	Gemeindeversammlung im MGH (s.E.)
Montag,	10. Juni	20.00 h	Wisliger Festschrein, Mehrzweckraum
Samstag,	15. Juni		Anmeldeschl. Altersferien (s.NB 534)
			Anmeldeschl. Hauswirt. Fortb.schule (s.E.)

---

**Gratulation**  
\*\*\*\*\*  
Am 15. Juni feiert Herr Walter Seeburger-Gieber, Leisibühl 56,  
Seinen 80. Geburtstag.  
Wir gratulieren herzlich und wünschen alles Gute.

**Kinderbücherei**  
\*\*\*\*\*

Freitag, 31. Mai  
13.30 - 17.30 h im MGH

**Mütterberatung**  
\*\*\*\*\*

Montag, 3. Juni 14.00-16.00 h  
Montag, 17. Juni 9.30-11.00 h  
im MGH

---

**Voranzeige Sondersammlungen:**

Mittwoch, 26. Juni Metall, Frau, Autobatterie, Müllschüssel  
Samstag, 29. Juni Altpapiersammlung durch den Turnverein

Bis zum MB 535 wurde das MB im Format A4 (210 x 297 mm) gedruckt und auf A5 (210 x 148 mm) gefalzt. Ab der Ausgabe 536 Ende Mai 1991 bis Ende 2009 hatte das MB-Format von 170 x 247 mm Bestand.

**MITTEILUNGS-  
BLATT**  
der Gemeinde We'

Nr. 309  
Herausgabe: 1. und 2. Schweizerische Aktiv-Mitteilungsblatt Postfach, 8480 Weisslingen

Erscheint: je Mitte und Ende Monat  
Redaktionschluss: je 7. und 22. des Monats

Wahljahr 1982	Wahltermine Ergebnisse der Wahlerversammlung
---------------	---

**Sonntag, den 7. März 1982:**  
Gemeinderat, Primarschulpflege, Oberstufenchulpflege, Rechnungsprüfungskommission und Gemeindeamann/Betriebsbeauftragter

**Sonntag, den 25. April 1982:**  
Försorgebehörde, Ref. Kirchenpflege und Gesundheitskommission

wl. Das nach knapp zwei Stunden ermittelte Ergebnis der überaus gutbesuchten Wahlerversammlung vom Freitagabend, 15. Januar, im Sonnen-Saal zeigt, dass es - vorbehaltlich nachträglich noch eingehender Wahlvorschläge - nur bei der Wahl des fünfköpfigen Gemeinderates zu einer Ausmarchung kommen dürfte, während für die übrigen Behörden aller Voraussicht nach gedruckte Wahlzettel zustande kommen werden.

Der zum Tagespräsident erkorene Gemeindepräsident Willy Mattenberger, unterstützt durch ein fünfköpfiges administratives Büroteam, leitete die Versammlung speditiv. Die meist sachlich bis ausführlich begründeten Wahlvorschläge sind zur Hauptsache von drei politischen Gruppierungen sorgfältig vorbereitet worden, nämlich von den beiden Ortsgruppen der Freisinnig-demokratischen Partei und der Schweizerischen Volkspartei sowie vom Politischen Forum des parteipolitisch neutralen Gemeindevereins. Dabei liess sich feststellen, dass es den beiden parteipolitischen Ortsgruppen vor allem um die Besetzung der wichtigsten Ämter wie des vakanten Sitzes im Gemeinderat und des neu zu bestimmenden Präsidenten der Oberstufenchulpflege Weisslingen-Kyburg ging, während die gewiss ebenso arbeitsintensiven und neu zu besetzenden Positionen als Mitglieder von Schul- und Kirchengemeinde mehrheitlich vom Politischen Forum ermittelt und erarbeitet worden sind.

Einzig bei der Neuwahl des Gemeinderates, aus dem in Frühjahr August Keller-Burri als Vertreter des Weisslinger Gewerbes zurücktritt, mussten die Stimmzahlen mittels einer geheim durchgeführten Wahl genauer ermittelt werden, während für die übrigen Behörden ein stilles Wahlverfahren ausreichte, da nicht mehr Kandidaten als zu vergebende Sitze vorgeschlagen wurden. Erstmals schlug die FDP Weisslingen mit Gerda Linsi-Schnetzler, 1922, Primarlehrerin, wohnhaft in der Mühlhalde, eine Frau in den Gemeinderat vor.

**Auch das Extrablatt erhielt sein Facelifting.**

verwaltung verursacht wurde. Eine nächste Redaktionssitzung muss das zukünftige Vorgehen behandeln.»

Kaum ein Jahr im Amt, stellten Patrice Holzer, der 1989 Heini Furrer als GVW-Präsident ablöste und die neue Redaktorin Irène Vitelli (Helen Isella hatte nach 65 MB-Ausgaben ihre Redaktionsarbeit aufgegeben) im Januar 1990 an den Gemeinderat den Antrag um «Erhöhung der Ansätze für Mitarbeiter des MB». Irène Vitelli betreute die Redaktion vom Januar 1990 bis März 1996, Nachfolgerin Monika Kunz vom Mai 1996 bis März 1999. Ab April 1999 amtierte Astrid Schöni über längere Zeit als Redaktorin. Beachtenswerte 192 MB-Ausgaben waren ihr Werk, bevor sie im April 2007 an Sylvia Gassmann übergab.

**1991, das Jahr der Neuausrichtung**

Gestützt auf die Vereinbarung (Ziffer 7 und 8) zwischen der Politischen Gemeinde Weisslingen und dem Gemeindeverein über das Mitteilungsblatt legte der Gemeindeverein am 8. April 1991 dem Gemeinderat eine neue Vereinbarung betreffend die Herausgabe des bei der Bevölkerung sehr beliebten Mitteilungsblattes vor. Orientierungshalber wurden auch die von der Redaktionskommission neu erar-

beiteten und angepassten Richtlinien für die Gestaltung des Mitteilungsblattes vorgelegt, «die alle früheren Erlasse, insbesondere die Weisung aus dem Jahre 1975 ersetzen». Aus nachstehend aufgeführten Gründen hat der Gemeinderat aber vorläufig auf die Genehmigung verzichtet.

Im Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 7. Mai 1991 heisst es: «Der Druck des Mitteilungsblattes des Gemeindevereins erfolgt seit Beginn am 16. April 1969 in der Gemeinderatskanzlei. Das Blatt wird zunehmend umfangreicher und die Auflage ist entsprechend der Zunahme der Bevölkerung immer grösser geworden.

Deshalb prüfe der Gemeinderat, ob zur Entlastung der Gemeindeverwaltung diese Arbeit anderweitig vergeben werden soll. Der Aufwand für den Fremddruck ist, bei Vollkostenrechnung, nicht teurer als die Hausarbeit.» Drei Offerten wurden eingeholt. Entschieden hat sich der Gemeinderat für die Sommer-type AG in Zumikon. Gleichentags wurde mit der Druckerei ein Vertrag abgeschlossen.

Elke Heller vom Historischen Verein Weisslingen schreibt am 31. Mai 2010 im MB Nr. 1000 in ihrem Bericht zum 40-jährigen Erscheinen des Mitteilungsblattes u.a.: «In Nr. 546 Mitte November 1991 wurde zum ersten Mal im Kopf des Blattes «Sommertype Zumikon» als Druckerei benannt.

Neu ist auch, dass Zeitungsartikel aus dem ZO im Blatt erscheinen, die sich mit interessanten Themen aus Weisslingen beschäftigen, wie z.B. 'Neue Wirtin im Restaurant Brauerei Weisslingen' (ZO 11. Okt. 91) oder 'Raclette-Abend im Kirchgemeindehaus Weisslingen, 60–70 kg Käse verarbeitet' (ZO 6.11.91). Auch Fotos finden Eingang in das Mitteilungsblatt und gestalten so das Blatt abwechslungsreich.»

**Lange Zeit ohne Inserate-Werbung**

«Das Mitteilungsblatt dient als Infoblatt für das Wirken und Geschehen in der Gemeinde. Mit dem Einbeziehen von Werbung würde es zweckentfremdet». Lange Zeit war diese Aussage das Kredo des Gemeindevereins, aber auch der Gemeinde, mit der alle Anfragen des Gewerbevereins und weiterer Interessierten um Insertionsmöglichkeiten beantwortet wurden. Erst ein Brief von Urs Thum und Karl Brander im April 1997, in dem sie der Redaktionskommission einen Vorschlag für Werbeseiten im Mitteilungsblatt unterbreitet hatten, zeigte von Seiten der Gemeinde und des Gemeindevereins eine vage Bereitwilligkeit.

Von 1996 bis 1999 redigierte ich als Mitglied des Gemeindevereins das Mitteilungsblatt.

Das «Blättli» war damals ein schlichtes Informationsorgan ohne redaktionelle Beiträge, nur in schwarzweiss gedruckt und viel weniger umfangreich als heute.

Kirchen, Gemeinderat und Vereine orientierten in fester Reihenfolge über Verhandlungen, Beschlüsse und Anlässe.

Die Beiträge wurden mir persönlich gebracht, per Post, selten per E-Mail gesandt, meistens in letzter Minute! Die Tage vor Redaktionsschluss waren immer echt hektisch. Die Druckvorlagen wurden in Papierform hergestellt, die wenigen Bilder aufgeklebt. Ich wechselte bald zur elektronischen Form. Der Veranstaltungs-Kalender auf der 1. Seite und die zeitliche Gliederung machten das MB dynamischer. Private und Firmen konnten weiterhin nur im Märtege inserieren.

Heute freue ich mich sehr über die farbigen Titelblätter, die interessanten Redaktionsbeiträge und die vielen Fotos.

Monika Kunz  
MB 650 bis 728



### Ab 2010 auch Werbepattform

hiess ein Untertitel im bereits erwähnten Jubiläumsbericht von Elke Heller: «In Nr. 988 Mitte Dezember 2009 zeichnet sich für das Mitteilungsblatt ein grosser Wechsel ab. Herausgeber des Blattes ist ab Januar 2010 nicht mehr der Gemeindeverein, sondern die politische Gemeinde. Verschiedene, sorgfältig abgeklärte Gründe für diese Änderung erläutert der Gemeinderat im Blatt Nr. 988. Das Mitteilungsblatt wird in der Zukunft für das einheimische Gewerbe eine finanziell tragbare Werbepattform bieten. Der redaktionelle Teil soll ausgebaut werden bei einem weitgehend gleichen Erscheinungsbild. Auch die Lesbarkeit des Blattes soll verbessert werden.

Damit all diese Überlegungen in die Tat umgesetzt werden können, hat der Gemeinderat beschlossen, einen erfahrenen Spezialisten für diese Arbeit zu berufen. Die Kosten für das Erscheinen des Mitteilungsblattes hat seit jeher die politische Gemeinde getragen.» Seit 2010 setzt sich die Redaktionskommission zusammen aus Gemeindepräsident, Gemeindeschreiber, Vertreter Vereine (Vorstandsmit-

Im Protokoll der Redaktionskommissionssitzung vom 16. April 1997 heisst es unter anderem: «Diesem Vorschlag kann die Redaktionskommission mit gewissen Vorbehalten folgen. Käthi Schönbächler wird beauftragt, mit Urs Thum einige Punkte abzuklären. Dem Gemeinderat wird beantragt, der vorgeschlagenen Werbemöglichkeit zuzustimmen, da offenbar ein echtes Interesse und Bedürfnis dafür vorhanden ist.» Eine Vereinbarung wurde unterschrieben. Nur die Redaktorin Monika Kunz (MB-Ausgaben Nr. 650 bis 728) und die GVW-Präsidentin monierten, weil der GVW vor der Unterzeichnung der Abmachungen nicht befragt worden ist. Urs Thum akquirierte und Karl Brander stellte die jeweils vier Inserateseiten zusammen. Als die Firma Digiprint ab November 2000 mit ihrem «Regiomix», zuerst wöchentlich, dann alle 14 Tage erschien, nahm der Gewerbeverein diese Möglichkeit der Lokalwerbung in Anspruch. Das Mitteilungsblatt war wieder werbefrei. Partridges Regiomix erschien aber nur bis Mitte März 2004. Und die Wisliger Gewerbetreibenden gingen wieder auf die Suche nach einer günstigen Lokalwerbung.

Nr. 979 / Ende August 2009AZA 8484 Weisslingen

## Mitteilungsblatt

der Gemeinde Weisslingen

Im Sommer auf dem Eis.  
Phototime der Klasse A2 Sek. Wislig bei der Begehung des Aletschjätchers.

<p style="font-size: small; margin: 0;">14. September 20 Uhr Gemeindeversammlung</p>	<p style="font-size: small; margin: 0;">16. September 19 Uhr Annemarie Wildseisen in der Bibliothek</p>	<p style="font-size: small; margin: 0;">19. September ab 12 Uhr Seifenkistenrennen</p>
--	---	--

Die von Karl Brander entworfene Titelseite der sogenannten Nullnummer, deren zweispaltiger Umbruch und die Rubriktaufteilung den Gemeinderat bewogen, das Konzept Fröhlich zu starten.



glied Gemeindeverein) und Redaktor. Elke Hellers alte Volksweisheit «Nichts ist so beständig wie der Wandel» hat sich auch hier wieder bewahrheitet, denn die in den Richtlinien bestehende Vorschrift des Schwarzweissdrucks musste geändert werden. Das MB hatte Farbe bekommen.

### Wie es dazu kam

Der Wisliger Gewerbevereinspräsident Stefan Baumann und sein Vorstandskollege Helmut Fröhlich, ein alter Fuchs im medialen Verlagsbereich, hatten im

Ich übernahm das Mitteilungsblatt von Monika Kunz. Unter ihrer Leitung bekam es ein neues Erscheinungsbild und musste von mir nur weitergeführt werden. Die Titelseite durfte nicht verändert werden, da sie von der Post genehmigt und als Abonnierte Zeitung anerkannt war.



Die Titelseite füllte ich auch bereits am Computer ab, obwohl ich noch kaum eine Ahnung davon hatte, wie dieser zu gebrauchen war. Die nachfolgenden Seiten hatten nur eine Linie und die Seitenzahl. Die Anzeigen wurden von mir auf diese sonst leeren A4 Seiten aufgeklebt. Nach Fertigstellung legte ich das MB in meinen Milchkasten, wo es von Geri Sommer (Sommer-type) jeweils am Morgen mitgenommen und weiterverarbeitet wurde.

Es galten damals auch sehr strenge Vorgaben. Eine Voranzeige, möglichst klein und knapp, eine Anzeige, diese durfte eine A4-Seite füllen und eine Erinnerung, wieder möglichst kurzgehalten, mehr war nicht erlaubt. Einen redaktionellen Teil gab es nicht und auch keine Werbung, so war MB dann auch noch dünn und eher unscheinbar.

Das schönste an meiner Arbeit war der Kontakt zu den Wisligerinnen und Wisligern. Auf der Strasse bekam ich Rückmeldungen. So sagten mir einige, sie würden die Titelseite mit der Agenda an den Kühlschrank hängen und wüssten so immer über alle Anlässe Bescheid. Auch meine Füller in Form von Zitaten und Gedichten wurden sehr geschätzt und immer wieder bekam ich zu hören, dass sie ausgeschnitten und gesammelt worden sind.

Es war mir eine Ehre, dass ich das Mitteilungsblatt gestalten durfte.

Astrid Schöni  
MB 729 bis 921

Spätherbst 2008 erstmals ihre Fühler in Sachen Lokalwerbung ausgestreckt, kamen aber aus verschiedenen Gründen ihrerseits nicht weiter.

Erst am 30. März 2009 konnten sie einen der Sprechstundentermine von Dr. Rudolf Bolliger benutzen, um vor Ort mit dem Gemeindepräsidenten über Möglichkeiten der Lokalwerbung für das Gewerbe zu diskutieren.

Bereits 14 Tage später fand die erste Sitzung im Gemeindehaus statt. An der Sitzung «Redaktion Mitteilungsblatt» nahmen teil der Gemeindepräsident Dr. Rudolf Bolliger, die MB-Redaktorin Sylvia Gassmann und Helmut Fröhlich, der einen Layout-Entwurf mit zweiseitigen redaktionellen Texten und integrierten Inseraten präsentierte und mehrere Muster bestehender Dorfzeitungen auflegte. «Bolliger begrüsst mit dem Hinweis auf die offensichtliche Notwendigkeit, das Mitteilungsblatt zu renovieren, um den optischen Ansprüchen der heutigen Zeit, der redaktionellen Ausgeglichenheit und einer entsprechenden Werbemöglichkeit Genüge tun zu können. Dabei kann man

**z'Wislig  
poschte ohni  
Näbechoschte!**

**GWV** GEWERBEVEREIN 8484 WEISSLINGEN

*Einer der ersten Inserenten war der Gewerbeverein.*

vom Knowhow von Gassmann und Fröhlich profitieren», heisst es im Kurzprotokoll. Mehrere Sitzungen folgten.

Unabhängig von diesen Sitzungen hatte Karl Brander den Auftrag, eine Titelseite zu gestalten. Nach Absprache mit Brander erstellte Fröhlich die von Bolliger gewünschte Parallel- oder Nullnummer mit der von Brander entworfenen Titelseite im neuen und verkleinerten Format. Für die bisherige Grösse von 170 x 247 mm mussten die Papierfabriken Druckbogen von 720 x 1040 mm Grösse extra anfertigen. Durch die um je 7 mm verkleinerte Ausgabe auf 163 x 240 mm konnten die Druckereien das Papier ab der Stange (700 x 1000 mm) kaufen und das Mitteilungsblatt hatte im C5-Kuvert noch Platz. Ausser dem zweiseitigen Layout fiel auch nicht auf, dass die Spaltenbreiten von 70 und 145 mm Breite der Dorfpost angepasst wurden, damit die Gwerbler die gleiche Grösse ihrer Werbung schalten können. Für die Nullnummer benutzte Fröhlich die Daten der MB-Ausgabe 979 von Ende August 2009, weil er diese Ausgabe und das Extrablatt Nr. 980 infolge Ferienabwesenheit der Redaktorin Gassmann erstellt hatte.

Der Gemeinderat mit Gemeindepräsident Dr. Rudolf Bolliger, Erhard Diener, Marianne Friederich, Konrad Hitz, Roger Meier, Manfred Stähler und Norbert Vetterli ging im September mit dieser Nullnummer in Klausur und entschied sich für das Konzept Fröhlich.



*Dr. Rudolf Bolliger benutzte die Gelegenheit des Redaktionswechsels zur Renovation des Mitteilungsblattes.*

Am 3. Dezember 2009 erhielt Fröhlich Post von der Gemeindeverwaltung betr. Mitteilungsblatt der Gemeinde: «Wie Sie wissen, hat die Redaktorin für das Mitteilungsblatt der Gemeinde Weisslingen, Frau Gassmann, ihren Rücktritt auf Ende dieses Jahres bekannt gegeben. Gemäss

Vereinbarung zwischen der Politischen Gemeinde Weisslingen und dem Gemeindeverein stellt der Verein den Redaktor oder die Redaktorin.

Mit diesem Redaktoren-Wechsel möchte der Gemeinderat die Chance nutzen, eine Änderung in der Organisation wie auch im Erscheinungsbild des Mitteilungsblattes anzustreben. Er hat deshalb be-

Schön, dass ich auch ein Teil dieser Zeit sein durfte. Es war sehr spannend, sich darin einzuleben und ebenso turbulent, das Ganze so digital wie möglich zu gestalten. Die Zeit des Zusammenklebens der Seiten sollte ein Ende haben.



So manche Nacht schlug ich mir um die Ohren, da meine «Kiste» wieder mal versagt hatte und die Deadline für die Druckerei am nächsten Morgen bevorstand. Ja, die Digitalisierung hatte in Wislig halt schon längst Einzug gehalten, bevor man in Politik und Wirtschaft begann, darüber zu diskutieren. Wie schon erwähnt, es war sehr unterhaltsam, an diesem Projekt aktiv mitzuwirken. Vielen Dank dafür und viel Glück fürs „Blättli“ in der Zukunft.

Sylvia Gassmann  
MB 922 bis 988

schlossen, das Mitteilungsblatt in die Gemeinde zurückzunehmen, so dass die Politische Gemeinde Weisslingen als Herausgeberin des Mitteilungsblattes in Erscheinung treten wird.

Ende September 2009 haben Sie freundlicherweise eine Nullnummer kreiert und dem Gemeinderat zur Verfügung gestellt. Diese Nullnummer ist äusserst ansprechend und hat den Gemeinderat überzeugt, Sie ab 1. Januar 2010 mit der Redaktion des Mitteilungsblattes zu beauftragen. . . »

### **Wisliger grösstenteils zufrieden mit ihrem Blättli**

Leserumfragen sind ein wichtiges Instrument zur Ermittlung der individuellen Lesermeinung. Im Januar 2011, also nach einem Jahr mit dem neuen Layout, hatte die Gemeinde eine umfangreiche Leserumfrage gestartet. Mit 185 zurückgeschickten Fragebogen, was für eine Umfrage ein hoher Rücklauf von rund 15 % ist (weltweiter Durchschnitt 1 bis 2 %!) kann ein repräsentatives Bild dargestellt werden. Es weist auch auf das grosse Interesse der Wisliger Bevölkerung an ihrem «Blättli» hin. Bei der Auswertung zeigte sich, dass die Leser mit der neuen Aufmachung mehr als zufrieden waren. Auf die Frage «Wie gefällt Ihnen das neue MB?» sagten 54 % Gefällt mit gut und 36 % Besser als das alte. Erstaunlich waren auch die Ergebnisse bei der Frage nach der Wichtigkeit der Rubriken. Die Gemeinde kam auf 93 %, gefolgt von Demnächst mit 79 %, Wer, wo, wann und Senioren mit je 73 %.

Für den Gemeinderat war das die Bestätigung, mit der Anstellung des Redaktors richtig gehandelt zu haben.

**Die letzten zehn Jahre**

Martin Rüegg, als Gemeindepräsident von 2010 bis 2015 auch Mitglied der Redaktionskommission, hat die Wandlung des Blättlis hautnah mitverfolgen können. In seinem Rückblick schreibt er u.a.:

«Anfang 2010, kurz vor meinem Amtsantritt, wurde das Konzept des Mitteilungsblattes erneuert. Die Gliederung wurde grundlegend umgestellt und neu war die Möglichkeit für die Platzierung von Werbung und Inseraten.

Nach einem Jahr, Anfang 2011, wurde eine Umfrage durchgeführt. Man wollte ermitteln, wie das neue Konzept des MB bei der Bevölkerung ankommt (Ergebnisse der Umfrage in gekürzter Form siehe Abschnitt zuvor). Entsprechend der Auswertung wurden einige Massnahmen umgesetzt. In der Ausgabe Mitte November 2011 gab es erstmals farbige Seiten zur Präsentation von Vorschlägen aus der Bevölkerung zum «Güselfresser-Maskottchen». Bis zu diesem Zeitpunkt wurde das MB immer in schwarz-weiss gedruckt. Der Anteil farbig gedruckter Seiten nahm bis

45088 - Nr. 1035 / 15. November 2011 AZA 8484 Weisslingen



# Mitteilungsblatt

der Gemeinde Weisslingen

## «Güselfresser» Maskottchen-Wettbewerb



Entscheiden Sie mit, liebe Wälglerinnen und Wälgler, welches «Güselfresser» Maskottchen zukünftig im Dorf darauf aufmerksam machen soll, achtsam mit unseren Abfällen umzugehen. Beachten Sie dazu die Seiten 3 bis 5 mit den fünf von der Jury ausgewählten Zeichnungen. Der 12-jährigen Laura Meili aus Neschwil hat es mit ihrer Zeichnung zwar nicht in die Endrunde, dafür aber auf die Titelseite unseres Mitteilungsblattes gereicht.

<p><b>21. November</b> 18:00 Uhr Sprechstunde des Gemeindepräsidenten im Gemeindehaus</p>	<p><b>27. November</b> Abstimmungsontag</p>	<p><b>1. Dezember</b> 19:00 Uhr Sprechstunde der Schulpräsidentin im alten Sekundarschulhaus</p>
---	---	--

**Das MB 1035 mit der ersten farbigen Titelseite erschien bereits am 15. November 2011.**

Nr. 989 / Mitte Januar 2010 AZA 8484 Weisslingen



# Mitteilungsblatt

der Gemeinde Weisslingen



Viele Wälgler am traditionellen Neujahrsbrunch der Gemeinde im Widum.  
Für die reichlich gedeckten Tische des Buffets zeichnete der Musikverein Weisslingen verantwortlich.

<p><b>16. Januar</b> 14:30 Uhr Kirchgemeindehaus De Chasperi chunt... </p>	<p><b>17. Januar</b> 10:45 Uhr Kirchgemeindehaus Mit Gesang ins neue Jahr.</p>	<p><b>18. Januar</b> 20:00 Uhr Widum Wahlerversammlung FDP, SVP, Wälgler Forum</p>
--	--	--

**Die erste Ausgabe nach dem neuen Konzept: MB 989 vom 15. Januar 2010.**

heute stetig zu. Anfang 2010 betrug der Umfang des MB zwischen 24 und 36 Seiten. Heute sind über 70 Seiten keine Seltenheit, was einer Zunahme um das Doppelte in weniger als 10 Jahren entspricht. Die Redaktionskommission bestand aus dem Gemeindepräsidenten, der Gemeindeschreiberin, dem Redaktor und einem Vorstandsmitglied des Gemeindevereins.

Aus meiner Sicht war das «Blättli» immer etwas Besonderes. Es gibt kaum ähnliche Beispiele in anderen Gemeinden mit so vielen Ausgaben pro Jahr und diesem grossen Umfang pro Ausgabe. Besonders ist auch, dass die Wisliger Vereine ihre Berichte und Eingesandte gratis und die Inserate sehr kostengünstig aufgeben können. Das MB ist ein Garant für die Kommunikation zwischen Behörden, Vereinen und der Bevölkerung.

Wirkliche Widerstände gab es nie. Die Bevölkerung schätzte das MB und der ansehnliche Betrag im Budget (immer so um gut CHF 50'000) wurde stets gutgeheissen und war nie umstritten.»

Wer hatte noch mitgeholfen (können Sie uns noch Namen nennen)?, wurde Martin Rüegg auch noch gefragt. «Das Blättli lebt seit zehn Jahren von unserem

Redaktor Helmut Fröhlich. Herzlichen Dank für sein grosses Engagement!

Die ehemalige Gemeindeschreiberin Käthi Schönbächler hat sich immer sehr für das MB eingesetzt. Das MB lag ihr am Herzen und sie hat die Entwicklung mitgeprägt.

Um 2010 war Markus Fanti, der damalige Präsident des Gemeindevereins, noch Mitglied der Redaktions-

kommission. Auch er setzte sich (nach anfänglichem Gegensteuer, Anm. Redaktion) stark für das MB ein.»

### **Das MB dank des Gemeindevereins**

Unverkennbar und unbestritten ist aber der Verdienst des Gemeindevereins, der doch über vier Jahrzehnte das Mitteilungsblatt herausgab. Ein dreifaches Chapeau auf alle die vielen Helferinnen und Helfer in diesen vier Jahrzehnten.

*Helmut Fröhlich*

## **Viele halfen beim Ausrüsten**

In den ersten Jahren des MB-Erscheinens bis zum Formatwechsel waren unzählige Helferinnen und Helfer, vielmals auch Familien mit ihren Kindern, mit den Ausrüstarbeiten beschäftigt. Geschah dieses Zusammentragen der Blätter, Heften und Falzen anfänglich noch ehrenamtlich, wurden nach und nach diese Arbeiten honoriert.

Lehrer Heini Furrer, nach Erhard Diener von 1984 bis 1989 Präsident des Gemeindevereins, erinnert sich noch an die bescheidenen Stundenansätze.

Der Redaktor wurde, gemäss Vereinbarung vom 1. April 1975 mit Fr. 30.- (inkl. Spesen) pro Mitteilungsblatt entschädigt, der administrative Mitarbeiter mit Fr. 10.- inkl. Spesen und Koordination. Die Helfer erhielten Fr. 7.- pro Arbeitsstunde für das Zusammenstellen, Heften und Falzen. Dieser Stundensatz wurde per 1. Januar 1982 auf Fr. 40.- bzw. Fr. 8.- pro Arbeitsstunde erhöht.

Stellvertretend für alle unzähligen Helferinnen und Helfer zwei Schreiben, die dem Aufruf der Gemeinde für einen Kurzbericht folgten.

### **Blättli hefte**

Mitte und Ende Monat hiess es für einige Wisliger Frauen jeweils: Blättli hefte.

In wechselnder Zusammensetzung trafen wir uns in der Stube einer dieser Frauen.

Die Blätter, drei bis zehn pro Ausgabe, wurden von der Gemeinderatskanzlei geliefert oder von mir abgeholt. Wir sortierten die Blätterstapel in der richtigen Reihenfolge auf dem Stubentisch und stellten, indem wir den Tisch umrundeten, das Blättli zusammen. Am Schluss wurden die Blätter mit Bostitchklammern zusammengeheftet. Die Mitteilungsblätter mussten gefaltet und für den Versand gebündelt werden, für

Neschwil, Theilingen, Dettenried und in 50er Bündeln für Wislig. Noch vor Schalterschluss brachte ich die Mitteilungsblätter zur Post. Oft wurde die Zeit sehr knapp!

Beim Heften haben mitgeholfen:

Heidi Neukom (†), Martha Ruppli (†), Vreni Ehrensperger, Margrit Roduner, Rita Wirth und Rosmarie Ammann.

Später stellten während einiger Jahre Vreni Ehrensperger mit ihren Söhnen und Rita Wirth mit ihrem Sohn das Mitteilungsblatt zusammen.

Diese Liste ist sicher nicht vollständig, aber nach dieser langen Zeit kommen mir die Helferinnen nicht mehr alle in den Sinn.

*Heidi Widler*

### **Die ganze Familie Ehrensperger im Einsatz**

Meine Frau und ich haben die Blätter einige Jahre zusammengestellt und geheftet. Auf dem Tisch im Wohnzimmer, der dann ausgezogen werden musste, haben wir unter Mithilfe unserer zwei Söhne diese Arbeit gemacht. Als junge Familie konnten wir den «Batzen», den es gab, gut gebrauchen. Die Entschädigung wurde uns jeweils von Frau Hermann, der Kassiererin des Gemeindevereins, ausbezahlt. Von der Druckerei Sommer in Effretikon wurden die Blätter angeliefert. Zum Heften hatten wir eine automatische Maschine. Die Blätter mussten wir dann zu jeweils 50 Stück bündeln und der Post in Theilingen, Neschwil und Weisslingen abliefern.

Wir freuen uns auf das Treffen am 29. April.

*Vreni und Ruedi Ehrensperger*



Liebe ehemalige Redaktorinnen des MBs  
Liebe Wisligerinnen und Wisliger  
werte Honoratioren unserer Gemeinde

Die vielen Einsendungen der Wisliger Vereine und Institutionen zum 50-jährigen Bestehen des Mitteilungsblattes oder «Blättli», wie es in Wislig auch genannt wird, haben mich freudig überrascht. Herzlichen Dank dafür. Ich freue mich aber auch ganz besonders auf das Treffen mit meinen Vorgängerinnen, sprich Redaktionskolleginnen, die auch, wie die unzähligen Helferinnen und Helfer beim Ausrüsten, wesentlich dazu beigetragen haben, dass unser Blättli fünf Jahrzehnte des Bestehens feiern kann. Und da meine Redaktionskolleginnen in dieser Jubiläumsausgabe aus ihrer Redaktionszeit berichten, darf ich nicht abseits stehen, ich tue das hiermit auch.

### Wie begann das alles für mich?

Ursprünglich wollte ich nur die Möglichkeit schaffen, dass der Gewerbeverein im MB inserieren kann. Denn vom Gewerbeverein Weisslingen hatte ich den Auftrag, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde für die Lokalwerbung im Mitteilungsblatt der Gemeinde Weisslingen dank einem neuen (modernerem) Erscheinungsbild eine auch für den Gewerbeverein trag- und finanzierbare Lösung zu suchen. Das Mitteilungsblatt sollte attraktiver, lesenswerter und damit auch für die Werbung der Gwerbler interessanter werden.

Die Vision sah so aus, dass im 14-täglich erscheinenden MB dem lokalen Dorfleben noch mehr Beachtung geschenkt werden müsste. Das heisst, neben den offiziellen Gemeindemitteilungen der Verwaltung, Schule, Kirche, Familie usw. sollte auch vermehrte textliche Integration weiterer Vereine über deren Anlässe mit Vor- und Nachberichten das Leseverhalten aufwerten. Das MB sollte für alle, ob Pensionierte oder Auszubildende, ob Turner in der Männerriege oder Samaritervereinsmitglieder, ergo für die ganze Bevölkerung der Gemeinde, das beliebte und wichtige Kommunikationsmittel sein.

Meine Vorstellungen der Neugestaltung mit textlichem Ausbau und Platzgewinn dank des zwispaltigen Umbruchs konnte ich an zwei Sitzungen mit dem damaligen Gemeindepräsidenten, Dr. Rudolf Bolliger, besprechen. An diesen Sitzungen nahm auch meine Vorgängerin, Redaktorin Sylvia Gassmann, teil. Auch sie konnte neue Vorschläge präsentieren, gab aber gleichzeitig bekannt, dass sie per Ende 2009 vom Amt der Redaktion des Mitteilungsblattes zurücktrete. Ich wurde plötzlich zum designierten Bewerber um den Redaktorenposten.



An was ich damals gar nie gedacht hatte und erst später bemerkte, als ich selbst als Redaktor wirkte, war und ist die Erscheinungsweise des MBs. Das zweimal im Monat erscheinende Heft erlaubt gar keine

richtigen Ferien. Auf jeden Fall hatte ich Sylvia Gassmann zu ihren wohlverdienten Ferien verholpen, indem ich die zwei MB-Ausgaben 979 und 980 im August 2009 für sie zusammenstellte und an die Druckerei übermittelte. Aus dem MB 979 wurde dann meine sogenannte Nullnummer mit der Titelseite des Grafikers Karl Brander, deren Gestaltung die Gemeinde bei ihm in Auftrag gegeben hatte. Der Gemeinderat von Weisslingen ging in Klausur und kam mit dem Entscheid «Konzept Fröhlich» zu starten, retour.

Eine Sitzung mit mir wurde terminiert, dann aber kurzfristig wieder abgesagt. Denn der Herausgeber des Mitteilungsblattes war seit 40 Jahren der Gemeindeverein und die Redaktorinnen waren jeweils im GVW-Vorstand vertreten. Ich musste mich deshalb beim Präsidenten Markus Fanti bewerben, bekam aber Ende November die Absage. Damals war das für mich unverständlich, aber heute, nach dem Wälzen von vielen Ordnern für meinen Jubiläumsbericht, verstehe ich zum Teil den Markus Fanti. Am 3. Dezember 2009 kam per Telefon von Gemeindepräsident Dr. Rudolf Bolliger die Anfrage, ob ich den Redaktor nun doch noch übernehmen möchte, die Gemeinde sei nicht mehr nur die Zahlstelle für die Kosten des Mitteilungsblattes, sondern neu auch die Herausgeberin. Noch heute bin ich froh über die Weitsicht, die damals der Gemeindepräsident bewiesen hatte. Er erkannte «die Notwendigkeit, das Mitteilungsblatt zu renovieren, um den optischen Ansprüchen der heutigen Zeit, der redaktionellen Ausgeglichenheit und einer ansprechenden Werbemöglichkeit Genüge tun zu können.»

Am 15. Januar 2010 erschien meine erste Ausgabe mit der Nummer 989. Heute, im 10. Jahr meiner Redaktor-Tätigkeit, halten Sie mit der MB-Ausgabe 1217 mein 229. MB in den Händen.

*Helmut Fröhlich*

---